



Berlin
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: (030) 227 74 602
Fax: (030) 227 76 622
E-Mail: angelika.brunkhorst@bundestag.de

Wahlkreis
Sonnenstraße 1
27793 Wildeshausen
Tel: (04431) 93 17 04
Fax: (04431) 93 17 05
E-Mail: angelika.brunkhorst@wk.bundestag.de

www.angelika-brunkhorst.de

Angelika Brunkhorst
Mitglied des Deutschen Bundestages
Obfrau der FDP-Bundestagsfraktion im Ausschuss
für Umwelt, Naturschutz & Reaktorsicherheit

Berlin, 24. Oktober 2007

Rede im Deutschen Bundestag

**TOP 10: „Deutsch-brasilianischen Atomvertrag
durch Erneuerbare-Energien-Vertrag ersetzen“
(Antrag Bündnis 90/Die Grünen, Drs. 16/4426)**

Datum: 24. Oktober 2007

Sehr geehrter Herr Präsident,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Am 1. März diesen Jahres haben wir den Antrag der Grünen, den deutsch-brasilianischen Atomvertrag durch einen Erneuerbare-Energien-Vertrag zu ersetzen in 1. Lesung beraten.

Seitdem hat es in Brasilien in Hinblick auf die Kernenergie keine nennenswerten Veränderungen gegeben. Insofern bleibe ich bei dem, was ich im März gesagt habe, freue mich, dass die Beschlussempfehlung auf „Ablehnung“ lautet.

Denn im letzten $\frac{3}{4}$ Jahr ist erneut deutlich geworden, was wir schon lange wussten: Brasilien ist auf Wachstumskurs.

Brasilien setzt auf Kernkraft – komme, was da wolle.

Lassen Sie mich ein Papier der Deutsche Bank vom Juli dieses Jahres zitieren, um zu veranschaulichen, von was für einen Wachstumskurs wir hier sprechen:

„Noch im Jahr 2002 war es während der Wirtschafts- und Finanzkrise nur knapp gelungen, die Zahlungsunfähigkeit abzuwenden. Brasiliens Lage und Stabilität haben sich jedoch im Laufe der letzten fünf Jahre dramatisch verbessert. (...) Für 2009 strebt die Regierung einen ausgeglichenen Haushalt an.“



Brasilien ist also auf der wirtschaftlichen Erfolgsspur.

Und diesem Land wollen die Grünen indirekt vorschreiben, wie es seinen Energiemix zu gestalten hat.

Stellen Sie sich den Realitäten: Brasilien baut seine Kernkraft kräftig aus. Das hat Präsident Lula diesen Sommer immer wieder in den Medien sehr deutlich angekündigt.

In erster Linie geht es dabei um die Fertigstellung von Angra 3, die wir, die FDP-Fraktion, aus verschiedenen Gründen sehr begrüßen. Baubeginn soll hier noch in diesem Jahr sein. Dieses Projekt schafft 10.500 direkte und indirekte Arbeitsplätze während des Baus und zukünftig 500 dauerhafte Stellen im laufenden Betrieb.

Präsident Lula hat aber über dieses Großprojekt hinaus noch ganz andere Dinge vor: Bis 2016 will er insgesamt 386 Mio. Euro in die brasilianische Kernenergie investieren. Die Rede ist vom Bau von 4 bis 8 neuen Kernkraftwerken bis 2030 mit einer Leistung von je 1.000 Megawatt!

Und die Pläne sind nachvollziehbar, denn Brasilien ist der sechstgrößte Uranproduzent der Welt und verfügt über eigene Anreicherungsanlagen.

Für uns in Deutschland bedeutet diese Entwicklung, dass wir mit der Kompetenz unserer Fachleute weiterhin weltweit punkten können. Wahrlich kein Nachteil, wenn wir unsere weltweite Führungsposition, was deutsche Ingenieurskunst angeht, ausbauen.

Die FDP-Fraktion hatte erst vorgestern Experten zu einer Anhörung zum Thema „Reaktorsicherheit“ eingeladen. Die Experten mit unterschiedlicher Bewertung und Haltung zur Kernenergie stellten dennoch übereinstimmend fest, dass unsere Fachleute für die Kernenergieanlagen in die Jahre gekommen sind, ohne dass ausreichend junge Experten ausgebildet wurden. Es herrscht ein eklatanter Nachwuchsmangel.

Gerade diese Experten brauchen wir aber auch, selbst wenn der Atomausstieg so kommt, wie er geplant ist.



Angelika Brunkhorst
Mitglied des Deutschen Bundestages

Berlin, 24. Oktober 2007

Es gibt ein Riesenproblem aus Forschungs-, sicherheitstechnischer und wirtschaftlicher Sicht. Wir brauchen weiterhin die Kompetenz der deutschen Wissenschaft und Industrie und sollten daher aktiv um Nachwuchs werben. Übrigens brauchen wir auch für die Kontrollbehörden gut ausgebildete Leute.

Eine erste Reaktion, um den Bedarf zu decken ist die Gründung des „Südwestdeutschen Forschungs- und Lehrverbund Kerntechnik“ vergangenen Montag.

Zurück zu Brasilien und Ihrem Antrag:

Fazit: Brasilien ist ein souveränes Land und wird sich nicht wie Sie es wollen durch vertragliche Änderungen zu einer anderen Energiepolitik missionieren lassen. Erneuerbare Energien-Technologien sind sicher auch für Brasilien eine interessante Option. Zeitpunkt und Ausmaß an Nachfrage nach Erneuerbaren Energien-Technologien und die Ausgestaltung der vertraglichen Zusammenarbeit auf diesem Gebiet wird Brasilien aber selbst bestimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.